

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 183. Freitag, den 30. December 1825.

B i t t e.

Zu den Gegenständen, die in unserm lieben Leipzig einer verbesserten Einrichtung bedürfen, gehört gewiß auch die Aufrichtung und Wegnahme der Buden vor und nach den drei Jahresmessen. Wenn sonst Jeder, der die nächtliche Stille durch Gesang, Geschrei, oder sonst stört, von der Obrigkeit billig bestraft wird, so werden hier allemal in einer Nacht sämtliche Bestandtheile der Buden gehörigen Orts angefahren und zusammengesetzt, oder am Schlusse der Messe auseinander genommen und abgefahren: und auf diese Weise wird jährlich sechs Nächte hindurch ein so ungehörter Lärm gemacht, daß alle Bewohner der Hauptstraßen, welche die Natur nicht mit ganz besonders festem Schlafe begünstigt hat, diese Nächte schlaflos zubringen müssen. Daß der Geschäftsmann, der Patient, die Wöchnerin sich hierbei sehr schlecht befinden, ist natürlich. Einsender schreibt dieses in einer solchen schlaflosen Nacht, wo seit Abends 7 Uhr bis Morgens 4½ Uhr des Fahrens mit den Brettern, des Abwerfens, des Hämmerns und Pochens, des Schreiens und lärmenden Gesprächs der Arbeiter noch immer kein Ende ist, und er mit Sehnsucht, aber gewiß vergebens, wünscht, daß die guten Leute baldigst zum Ziel ihrer Anstrengungen gelangen, damit sie und er selbst noch einige Ruhe am Morgen genießen können.

Ist es denn aber so nöthig, daß die Buden in einer einzigen Nacht hin- und wieder weggezaubert werden? Nach des Einsenders Kenntniß von der Sache hat dieses keinen wesentlichen Nutzen, sondern soll bloß einen angenehmen Eindruck machen, der aber durch den höchst unangenehmen, den die gewaltsame Störung der nächtlichen Ruhe erregt, gewiß zu theuer erkauft wird. Warum kann das Auf- und Ab-Buden nicht an einem oder mehreren Nachmittagen oder Abenden geschehen? Gewiß werden Alle, die mit dem Einsender schon mehrmals gezwungene Nachtwachen in Folge der jetzigen Einrichtung gehalten haben, um deren Abänderung, wenn sie irgend möglich ist, dringend bitten.

Philippos.

Ein nöthiges Wort an anonyme Einsender.

Am Schlusse des Jahres sehen wir nun eine Menge eingesandter Aufsätze und Gedichte in unsern Händen, die wir nicht zurückgeben können, weil wir nicht wissen, von wannen sie gekommen sind, zumal da man sich nun auch des hiesigen Postkastens bedient, um solche an uns gelangen zu lassen. — Es ist sonderbar, daß unsere Bitten, uns mit ganz anonymen Einsendungen zu verschonen, bisher so wenig beachtet worden sind, da wir doch die uns anvertrauten Namen auf keine Weise zu miß-

brauchen pflegen, aus triftigen Gründen, die Jedem einleuchten werden, aber nothwendig auf deren Mittheilung bestehen müssen; denn an wen sollen wir uns denn wenden, wenn etwa über die uns übermachten Beiträge einige Beratungen nöthig werden sollten? Man wolle es uns daher nicht übel deuten, wenn wir die Anonymität, gegen uns, immer strenger verbitten müssen. — Manche Zumuthungen sind ohnehin so unbescheiden, daß es fast unbegreiflich ist, wie man darauf verfallen kann. Dahin gehören z. B. persönliche Angelegenheiten, die für keinen Dritten das mindeste Interesse haben, und mit wenigen Worten bei der Behörde selbst angebracht werden können; warum sollen denn diese durch ein öffentliches Blatt an dieselbe gelangen und von der Redaction erst in Ansehung des Styls dazu geeignet werden? — Fühlt ein Dichter selbst, daß sein Produkt einer völligen Umänderung bedarf, wie es so oft der Fall ist, so sey er doch so billig, das Publikum einstweilen noch damit zu verschonen. — Hat man einem Lehrer wegen seiner Unterrichtsmethode eine Erinnerung zu machen, so bemühe man sich doch gefälligst zu ihm, oder lasse einige bescheidene Zeilen an ihn selbst gelangen; warum soll denn das Tageblatt dergleichen Dinge, und noch dazu für Ungenannte, verhandeln. Es soll dasselbe wohl der Gemeinnützigkeit dienen, aber nicht für Privatangelegenheiten, mit denen man unverknappt hervorzutreten sich scheuet, offen seyn. Und was nun vollends Liebeswehen und Schmerzen betrifft, die man jetzt so gern zur Publicität zu bringen pflegt, so wolle man sie doch lieber zu den, wie es sonst Brauch zu seyn pflegte, rechten Ohren gelangen lassen, das Tageblatt aber damit verschonen, sie öffentlich zu spediren und wohl gar der Redaction zumuthen, sie erst zu stilliren. D. Red.

M i s c e l l e n.

Unser vorwölger Doctor Reiske, berühmt durch seine Bekanntschaft mit den Arabischen Alterthümern, gab in einer Inauguraldissertation die Uebersetzung eines Arabischen Manuscripts aus der Leydener Bibliothek, welche die Einführung der Pocken in Arabien in das Jahr 572, Mahomets Geburtsjahr, setzt. Andere Zeugnisse scheinen zu bestätigen, daß bei Abraham's Belagerung der Stadt Mecca die Araber zuerst von dieser Sache angesteckt wurden.

In Bezug auf den Brand von Moskau hatte Napoleon wegen der Lebensgefahr, in die er sich, um die Stadt zu retten, begeben habe, noch besondere Ansprüche auf die Freundschaft und Dankbarkeit des Kaisers Alexanders gemacht, deren Pflichten er gegen sich als verletzt vorstellte, indem er sich über seine Behandlung auf St. Helena beklagte. Hierüber machte der heroische Gouverneur der unglücklichen, aber berühmten Hauptstadt, Graf Kostopchin, folgende Bemerkung. „Mit großem Erstaunen fand ich in Bonaparte's Appeal to the British Nation, daß er sich, bei dem Wunsche, Moskau von dem Brande im J. 1812 zu retten, in Gefahr begeben habe. Seine außerordentlichen Anstrengungen und Beweise seiner Seelengröße beschränkten sich jedoch darauf, daß er, sobald das Feuer sich zeigte, sein Pferd bestieg, und zwei englische Meilen weit von der Stadt galoppirte, um sich in Sicherheit zu setzen. Er brachte drei Tage und drei Nächte in einem Palaste in der Mitte eines bivouaquirenden Truppencorps zu, und kehrte erst am vierten Tage nach Moskau zurück, als die Feuerbrunst aufgehört und 7632 Häuser verzehrt

hatte. Ich war von Allem, was in der Stadt vorging, durch sechs verkleidete Officiere wohl unterrichtet, welche während des ganzen Aufenthaltes Bonapartes zu Moskau unentdeckt blieben. Aber als er es verließ, steckte er unter andern den Palast des Kremlin und das Schloß Petrovsky in Brand, welches ihm während des großen Feuers zur Zufluchtsstätte gedient hatte. Vielleicht war dieß eine Handlung des Wohlwollens in der Absicht, sie durch Feuer von den Uebeln zu reinigen, deren Urheber er gewesen war. Aus dem Tone seines Aufrufs (Appeal) sollte man glauben, er habe denselben in demselben Augenblicke dictirt, als seine Seele dieselben Gefühle erfüllten, wie während seiner Fahrt nach der Insel St. Helena im J. 1815, und er scheint nicht

gern den Styl seiner Bülletins zu vergessen, zum Beweise, daß Gewohnheit zur andern Natur wird." (Dr. R. Jan. 1817).

Als einen Beweis jenes Princip's der Vergeltung, welches die moralische Welt in tausend andern Fällen so herrlich zu erkennen giebt, kann man dieß ansehen, daß Eroberer unvermerkt ein Interesse an der Wohlfahrt und Bervollkommnung desjenigen gewinnen, was sie durch ihre Anstrengungen sich unterworfen haben. Das neue Eigenthum erlangt seine natürlichen Ansprüche an den Besizer; es wird ein Gegenstand seiner Sorge, und fällt in den engen Kreis, wo selbst der Eigennuß die Lehren der Gerechtigkeit einschärft."

E. F. W.

Dr. A. Felt, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 30sten, zum Erstenmale wiederholt: die Jungfrau vom See. Oper von Rossini.

Bekanntmachung. Echt englische Perlenhalzbänder, die den Kindern das Zahnen erleichtern, so wie echt englische Atkinson'sche Fontanellpflaster, wo das Anlegen einer Binde unnöthig ist, bekommt man fortwährend auf dem Brühl Nr. 317, 1ste Etage, bei der verw. D. Angermann.

Anzeige. Von heute an wird auf dem Kuhn'schen Kaffeehaus auch Abends warm gespeist, und um geneigten Zuspruch gebeten. Reichsstraße Nr. 542, Kochs Hof gegenüber.

Empfehlung. Flach's aus Dresden, empfiehlt sich zu dieser Messe mit bunten und ordinären Stubenteppichen, ganz neue Dessains. Sein Stand ist im Hohenthalschen Hause.

Empfehlung. Mit Prima Sorte Havana-Cigarren, feinen Schnupftabak, Rappe, St. Dmer, viele Sorten sehr guten Rauchtobak und feinste Sorten Imperial und Hayan-Thee in Pfund-Dosen, empfehlen sich bestens

Verkauf. Bockauer Weißbier, echt und rein, die Flasche 2 Gr. 6 Pf., (auf das Duzend 13 Flaschen), ist immer zu haben bei Friedr. Haring, hinter der Hauptwache.

Verkauf. Brasilianische Dachsenhörner und englische Hornspitzen, liegen zum Verkauf in Commission bei Schröter Gebrüder & Comp., Klostersgasse.

Verkauf. Wir bekommen Sonnabend, den 31. Decbr., frische Austern, 100 Stück 3½ Thlr. C. G. Eggert & Comp.

Verkauf. Von den bekannten guten Jenaer Cervelat- und Würst-Würsten, habe ich jetzt frische Waare in Commission erhalten, und verkaufe von erstern das Pfund für 10 Gr. und von letztern das Dutzend für 12 Gr.

Ernst Aug. Sonnenkalb, im Thomaspässchen.

Handschuh-Verkauf. Alle Sorten gefütterte und ungesütterte Handschuhe, im Einzelnen und Ganzen, sind für diese Messe im Durchgange des Gräflich Hohenthalschen Hofes Nr. 174, am Markte, linker Hand, in der ersten Bude zu haben.

Verkauf. In der Weinhandlung von Abr. Hertzog, in der Grimma'schen Gasse, der Löwenapotheke gegenüber, sind nebst allen Sorten deutsche, französische, spanische Weine zu bekommen:

Weisser Champagner mousseux 1ste Qualität	36 Gr. die Bout.
desgleichen 2te	32 - - -
Westindischer und Jamaika Rum von	9 bis 24 - - -
Holländische Liqueure 24 Gr. die grosse Bouteille.	
Berliner Liqueure 12 - mit Korbflasche.	
Französische rothe und weisse Weine 6 und 8 Gr. die Bouteille.	
dergleichen rothe zu 16 Thlr. der Eimer,	
wovon Probepouteillen zu 5 Gr. und 2 Gr. Einsatz zu haben sind.	

Post - Declarationen

wie sie vom 1. Januar 1826, laut der Königl. Preuß. Bekanntmachung vom 27. Septbr. 1825, den mit den Fahrposten eingehenden oder ausgehenden Waaren beigegeben werden müssen, sind 100 Stück à 6 Gr. zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Die Hoffmannsche Fabrik chemischer Zündhölzchen,
vor dem Petersthore, Klostersgässchen Nr. 784,

verkauft in Partien zu zehn Tausenden, das Tausend für 2½ Gr., ein einzelnes Tausend 3½ Gr., und 200 Stück 1 Gr.

Echte Ungar Weine

habe ich wiederum einige neue Sendungen erhalten, und verkaufe:

Menescher roth 23r 18 Thlr. pr. Eimer,	die Flasche 6 Gr.
do. 22r 20 - - - - -	7 -
do. 19r 23 - - - - -	8 -
Somlauer weiss 22r 21 - - - - -	7 -
do. 19r 24 - - - - -	8 -
Tokayer Ausbruch	1 Thlr. 8 Gr. die Flasche
Rusther Ausbruch	1 - 8 - - - -
St. George Ausbruch	1 - 4 - - - -

ferner ff. Jamaica Rum von ausgezeichneter Güte 12 Gr. die Flasche, 36 Thlr. pr. Eimer.

A. L. Köhler, an der Ecke der Halle'schen Gasse Nr. 472.

Ausverkauf.

Madeira 1ste Qualität die Flasche	1 Thlr. 2 Gr.
Rivesaltes	- - 12 -
Hochheimer 1811r	1 - - -

incl. der Glasbouteille.

NB. Bei dem Hochheimer wird auf 6 Flaschen eine Flasche, und bei 12 werden drei zugegeben.

H. Küstner & Comp.

Verkauf von 250 Kisten echter Havannah-Cigarren.

Der rasche Verkauf meiner Waare seit mehreren Jahren, und besonders der schnelle Absatz in voriger Messe, veranlaßte mich, mein hiesiges Lager bis zu 250 Kisten echter Havannah- und andern Hamburger Cigarren zu erhöhen, mit diesen, und mit dem besten grünen Thee in Pfund-Dosen, so wie mit sehr guten Hamburger eingeschlagenen Tabaken, Portorico in Rollen, und echten Macuba in kleinen Bleidosen, habe ich die Ehre unter Versicherung der billigsten Preise, mich einem hochgeehrten Publikum in bevorstehender Messe bestens zu empfehlen, und bitte meine Adresse sich gütigst zu vermerken.

H. Baum sen., aus Hamburg, Reichsstraße Nr. 507, im Gewölbe.

Die neuesten Wiener Zugbilletts, nebst den gekünsteltesten Goldbilletts,

sind in großer Auswahl zu haben, bei

E. A. Murchner, Kunsthandlung, Grimm. Gasse neben der Löwenapotheke.

J. C. F. Hagedorn & Comp., aus Hamburg, Catharinenstrasse Nr. 366,

halten in gegenwärtiger Neujahrsmesse wieder ein.

Lager von Engl. Spitzengrund

in allen Breiten und Feine, welche sie zu den billigsten Fabrikpreisen verkaufen.

Zu verkaufen sind allerhand alte Meubles, zu billigen Preisen, in Amtmanns Hofe,
partorre. Joh. Christoph Senf, Meubleur.

Gesuch. Auf ein für 2000 Thlr. erkauftes, sehr sichere Einkünfte gewährendes kleines Rittergut im Leipziger Kreise, werden gegen den ersten und letzten Consens 1000 Thlr. à 4 pC. gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt am Neuen Neumarkt, in der kleinen Feuerkugel, drei Treppen hoch.

Gesuch. Ein junger Mensch von 17 Jahren, der eine schöne deutliche Hand schreibt, im Rechnen nicht ungeübt ist, 3 Jahre die Stelle eines Kopisten in einer Expedition bekleidet hat, auch Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen kann, sucht baldigst ein ähnliches Unterkommen. Die Expedition dieses Blattes giebt nähere Auskunft.

Gesuch. Von einer hiesigen bekannnten Buchhandlung wird ein junger Mensch aus der Stadt, der mit den gehörigen Vorkenntnissen versehen ist, als Lehrling gesucht; er kann zum neuen Jahre sogleich antreten. Die Adresse erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Mann von gesetzten Jahren, mit den besten Zeugnissen versehen, der als Kutscher die Nieder- und Oberlausitz, Sachsen, das Altenburgische, Voigtland, Thüringen, den Harz, und das Magdeburgische befahren hat, wünscht ein ähnliches Unterkommen. Herr Markgraf, auf der Hamstraße Nr. 355, wird gefälligst das Nähere mittheilen.

Logis gesucht. Ein kleines anständiges meublirtes Familientogis, in einer nicht zu entlegenen Gegend der Stadt, für kinderlose Eheleute, wird von Ostern an zu miethen gesucht, durch das
Logis-Bureau für Leipzig, Peterskirchhof Nr. 54.

Dienstgesuch. Ein junger Mensch von gutem moralischen Charakter und starken gesunden Körperbau, mit den besten Attestaten über seine bisherige Aufführung, sucht ein recht baldiges Unterkommen als Laufbursche, Markthelfer, oder auch als Messmarkthelfer, durch das Logis-Bureau für Leipzig, Peterskirchhof Nr. 54.

Logisgesuch. Eine solide Familie sucht zu Ostern oder Johanni ein Logis von 3 bis 5 Stuben nebst Zubehör, am liebsten 1 oder 2 Treppen hoch, und wo möglich in der Nähe des Ransstädter Thores. Der Vermietter wird gebeten, es im schwarzen Bär Nr. 212, bei Madame Möbius anzuzeigen.

Messvermietung. Ein kleines Gewölbe, mit einer Stube im 3ten Stockwerke, steht für diese und künftige Messen zu vermieten, im Eckhause des Salzgäßchens nach dem Markte zu. Nachricht daselbst im 2ten Stockwerk.

Vermietzung. Drei mittlere Familien-Logis, 1, 2 und 3 Treppen hoch, vorne heraus, sind im Hause Nr. 1151, zu vermieten, und können zu Ostern 1826 bezogen werden. Das Nähere ist daselbst 1 Treppe hoch zu erfahren.

Vermietzung. Ein Parterre-Logis für 36 Thlr., ist von dato zu vermieten und zu beziehen; desgleichen eins für 60 Thlr., zu Ostern 1826 zu beziehen. Das Weitere bei dem Eigenthümer Nr. 816.

Vermietzung. In Winklers Hause, Catharinenstraße Nr. 415, ist das kleine Gewölbe nebst Messstube, ingleichen der vorderste Hausstand zu vermieten, durch
DE. Friderici sen.

Zu vermieten ist in Nr. 168 in der ersten Etage eine Erkerstube für diese Messe und folgende Zeit.

Zu vermieten ist in der Burgstraße Nr. 144, die zweite neueingerichtete Etage, aus 4 Stuben, 6 Kammern, Küche u. s. w. bestehend, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Verloren. Eine braunschattirte Frauenzimmertasche nebst einem Schlüssel mit J. C. L. bezeichnet, und ungefähr 1 Thlr. Geld, ist am 27. d. M. auf dem Fußsteige nach Stöltens verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe im goldenen Ringe in der Nikolaistraße abzugeben, und das inliegende Geld zur Belohnung anzunehmen.

Verloren. Ein Ring mit 5 ziemlich großen Granaten, wurde am ersten Weihnachtsfeiertage gegen Abend, von der Mitte der Holzgasse an, zum Sandthore hinaus, auf der linken Seite der Straße, wahrscheinlich in der Nähe der Bleizuckerfabrik, verloren. Innerhalb des Ringes war etwas Siegellack geklebt. Der ehrliche Finder erhält als Douceur den Werth des Ringes, bei Herrn Goldarbeiter Hesel, in der Hainstraße.

Verloren. Am ersten Weihnachtsfeiertage, Abends um 6 Uhr, wurde ein Armband von schwarzem Rosenblättereig, auf dem Wege vom Alten Neumarkt nach der Ritterstraße, verloren. Wer es dem Hausmann in Nr. 674, unbeschädigt zurückbringt, erhält den Werth als Douceur.

Verloren. Am dritten Weihnachtsfeiertage, Abends gegen 10 Uhr, ist vom Peterssteinwege bis an den Rossplatz, ein $\frac{1}{2}$ großes hellolivengrünes Tuch mit bunten Muschen und wollenen Franzen, verloren worden. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, solches gegen 1 Thlr. Belohnung, am Rossplatz, in Schwimmels Hause, in der 2ten Etage, abzugeben.

Einladung. Zu einem Schweinwärsndelchen-Schmaus, heute, den 30. December, ladet seine Freunde und Gönner ergebenst ein
Beyer, in der grünen Linde.

Verloren. Auf dem Ball am 27. Decbr., ist eine breite goldne Hand-Bracelette, mit einer großen Schließe, in der Mitte ein Amatist, 2 grüne und 2 gelbe Steine, verloren worden. Der rechtliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen ein angemessenes Douceur, in der Hainstraße, im goldnen Birnbaum, Nr. 35 im ersten Stock, gefälligst abzugeben.

Den 30. December — Nochmals — hast Du mich verstanden?
Dresden, am 28 December 1825.

— Z.

An die geehrten Leser dieses Blattes.

Bei dem baldigen Beginnen eines neuen Jahrgangs dieses Tageblattes machen wir die geneigten Leser desselben darauf aufmerksam, daß wir uns bemühet haben, dasselbe durch Hinzufügung neuer Berichte über interessante Gegenstände, die bisher entweder gar nicht, oder doch nur zuweilen berührt werden konnten, einen weitem Bereich zu geben und es dadurch für unsere Stadt und ihre auswärtigen Freunde immer zweckmäßiger und interessanter zu machen, als worüber sich der Herausgeber im ersten Stück des neuen Jahrgangs weiter aussprechen wird. Wenn wir aber an unserm Theil rastlos streben, unsern geehrten Mitbürgern durch dieses Institut immer nützlicher zu werden; so dürfen wir auch wohl mit Recht hoffen, dabei fühlbarer unterstützt zu werden, als es von vielen achtbaren Lesern bis jetzt geschehen ist. Man hat nämlich unsere wiederholte Bitte, das Tageblatt, statt durch Mittelspersonen, lieber direkt von der Expedition desselben zu beziehen, fortwährend unerfüllt gelassen, und manchen Herumträgern vierteljährlich für das bloße, und oft erst späte und flüchtige, Lesen eben so viel, ja wohl noch mehr bezahlt, als was das Exemplar überhaupt kostet, wobei die Anstalt natürlich sehr empfindlich beeinträchtigt werden muß, indem jene Mittelspersonen mit wenigen Exemplaren eine Menge Interessenten versorgen und dadurch das zur Erhaltung des Ganzen so nöthige Einkommen mit jedem Tage mehr schmälern helfen. Wir wiederholen demnach die Bitte hier nochmals, den äußerst geringen Abonnementspreis, vierteljährlich 1 Thlr., wofür wir das Exemplar auch noch, auf Verlangen, täglich durch unsere Boten zusenden, zu beherzigen. Treten nun zwei oder drei Nachbarn oder Freunde zusammen, um es für den angegebenen Preis zu behalten, so wird man finden, daß man es auf keinem andern Wege billiger beziehen kann. Leipzig, am 30. December 1825.

Die Expedition des Tageblattes.

Z h o r z e t t e l v o m 29. D e c e m b e r.

Grimm'sches Thor Gestern Abend.

Hr. Kfm. Barth, v. Lergau, bei Lüttmar 5
Hrn. Kfl. Weinert, v. Sauban, Ritter u. Kloos, von Schwerta, u. Bormann, v. Marglissa, Nr. 393, in Claudius. Hofe u. Plausch. Hofe 5

Hrn. Luchm. Haberland u. Cons., v. Finsterwalbe, im Pelican u. bei Wittweide 6
Auf der Baugner Post: Hr. Fabr. Fabian, v. Baugen, Berrmann, v. Bittart, u. Wiedemann, v. Lauban, b. Rosenhahn, unbest. u. im Strauß 3
Hrn. Fabr. Weidner u. Cons., v. Großborsdorf, im Fürstenhause u. Friedels Hause 8

Hrn. Fabr. Müller, Klemm u. Raumann, v. Bausen, in Nr. 56, b. Hübner u. in Nr. 80
Hrn. Kfm. Siefert, von hier, von Warschau

Hrn. Kfm. Stöcker, v. Merseburg, bei Dietrich 9
Hrn. Registr. Zeig, a. Merseburg, u. Hrn. Handels-
Fleischmann, Ruchs u. Anschus, a. Rudla, Brocke-
roda u. Weiss, im Witnbaum, Nr. 63 u. 19 12

Vormittag.
Die Frankfurter fahrende Post 4
Die Dresdner reitende Post 7
Hrn. Kfm. Morbiger, v. Cracau, im Hot. de Russie 9
Hrn. Justizamm. Baar, a. Lauchstädt, v. Eilenburg, pass. durch 11
Eine Estafette von Dresden 12

Nachmittag.
Hrn. Kfl. Moos u. Beer, a. Erfurt u. Mainbernheim, bei Weser u. Ruper 24

Nachmittag.
Hrn. Sommerh. v. Stammer, von Luckau, im Hotel de Baviere 1
Hrn. Commiss. Rath Feiter, v. Frauenpriesnis, p. d. 1
Hrn. Kfm. Funke u. Galanteriehdtr. Müller, v. Dresden, in Nr. 1 und 242 2
Die Breslauer fahrende Post 3

Peterschor. II.
Gestern Abend.
Hrn. Kfm. Bandwig, v. Schmölln, bei Dpitz 6
Hrn. Kfm. Scheibe, v. Zeig, in Nr. 333 6
Hrn. Kfm. Schwedler, v. Trimmischau, in Nr. 31 6
Hrn. Kfm. Münch, v. Gera, in Nr. 503 10

Halle'sches Thor. II.
Gestern Abend.
Hrn. Fabr. Jaster, a. Wolfenbüttel, im Schilde 5
Die Berliner Silbpost 8
Hrn. Kfl. Haller u. Penzin, a. Berlin, Nr. 515 u. 530 9
Auf der Dessauer Post: Hrn. Kfl. Levy u. Rosenthal, a. Hamburg u. Wörlich, b. Geier u. Nr. 747 9
Hrn. Kfl. Köhler, Schulz, Lehmer u. Baldanus, aus Magdeburg, Hamburg und Dresden, bei Arnold, Kummer u. pass. durch 10

Vormittag.
Hrn. Kfm. Richter, v. Pegau, bei D. Goldhorn 9

Vormittag.
Die Braunschweiger fahrende Post 9
Hrn. v. Schönning, a. Dübau, im g. Adler 10
Eine Estafette von Deitzsch 12
Nachmittag.
Die Berliner Silbpost 2
Hrn. Prof. Müller u. Partif. Simolin, a. Dessau, im Hotel de Saxe 3

Hospitalthor. II.
Gestern Abend.
Hrn. Kfm. Martin, a. Stüngenrön, in Nr. 504 5
Hrn. Kfl. Leonhardi, Voigt, Kühn u. Zeunert, aus Trimmischau, in Nr. 335, b. Liebert u. 394 6
Hrn. Kfl. Rothe u. Claus, a. Greiz, bei Merzdorf und Dessl 6
Hrn. Kfl. Herrmann u. Germer, aus Glaucha, in Nr. 546 6
Hrn. Kfl. Eisenstuck u. C., a. Annaberg, in Nr. 774 6
Hrn. Kfl. Hausmann u. Kirck, a. Glaucha, in D. Keesens Hause u. Nr. 745 6
Hrn. Kfl. Bdrücke u. Kirchhof, a. Glaucha, in D. Haase's Hause u. unbestimmt 6
Hrn. Kfl. Petersmann, Mäster u. Schönherr, aus Glaucha, in Nr. 439, D. Gehlers Hse. u. b. Richter 6
Hrn. Kfl. Tasche u. Stoa, a. Pohnstein, in Nr. 378 u. Edhrs Hause 6
Hrn. Kfl. Bergl u. Lautenschläger u. C., a. Burgstädt, in Nr. 539 u. Edhrs Hause 6
Hrn. Kfl. Falke u. Rüdiger, a. Pohnstein u. Elm bach, in Simons u. Pet. Richters Hause 6
Hrn. Kfm. Trinks, a. Waldenburg, in Eckarts Hse 7
Hrn. Kfm. Schmidt, a. Pohnstein, bei Reichenbach 8
Hrn. Kfl. Wehner u. Schmelper, a. Mylau u. Berdau, bei Wolf u. Nr. 506 9
Hrn. Kfm. Stedler, a. Deberan, in Böttchers Hause 10

Kanstädter Thor. II.
Gestern Abend.
Hrn. Kfl. Werner u. Georgi, a. Erfurt, im Blumenb. 4
Eine Estafette von Eiben 6
Die Frankfurter Silbpost 8
Hrn. Fabr. Beyer, Bock, Zimmermann, Wünscher, Baumann, Schneider und Rogenstein, a. Apolde, Gebr. Walz u. Pappel, a. Steinbach, Nr. 171, 542, 753, in d. 3 Schwanen, im Anker, Nr. 1115, u. 27 8
Hrn. Ledersabr. Michel u. Hlgsb. Michel, a. Mainz, im Hotel de Saxe 10
Hrn. Kfm. Dessy, v. hier, von Eöln zurück 10

Freitag.
Die Chemniger reitende Post 6
Hrn. Kfm. Res, a. Grimana, bei Prenzer 8
Die Freiburger fahrende Post 8
Hrn. Kfl. Liesfeld u. Schillbach, a. Schneeberg, in Schmidts Hause u. Barthels Hofe 10

Vormittag.
Der Frankfurter Post-Packwagen 4
Ein K. Württemberg. Courier, v. Stuttgart, p. d. 5
Die Taster fahrende Post 8

Nachmittag.
Die Nürnberger reitende Post 3